

APA Wissenschaft und Bildung

Eingelangt am: 2004-11-18

APA W&B vom 18.11.2004
Rubrik: Wissenschaft

IHS-Studie: ESO-Beitritt oder Ausstieg aus der Astronomie 1

Wien (APA) - Die Kosten und Nutzen der Mitgliedschaft Österreichs in internationalen Forschungseinrichtungen hat das Institut für höhere Studien (IHS) im Auftrag des Forschungsrats in einer Studie untersucht. Die Studienautoren erachten bei der überwiegenden Mehrzahl der analysierten Organisationen die Mitgliedschaft Österreichs "generell als außen- und integrationspolitische Notwendigkeit", so dass ein Ausstieg "keine ernst zu nehmende Option" sei. Skeptisch beurteilen die Experten dagegen in der der APA vorliegenden Studie die Teilnahme am Institut Max von Laue - Paul Langevin (ILL) in Grenoble, positiv wird eine mögliche Mitgliedschaft Österreichs beim European Southern Observatory (ESO) gesehen.

Der **Rat** für Forschung und Technologieentwicklung (RFT) hat die Studie als "Grundlage für die Meinungsbildung der politischen Entscheidungsträger" in Auftrag gegeben. Einer der Hintergründe für die Analyse ist der langjährige Wunsch der österreichischen Astronomen, der ESO mit ihren leistungsfähigen Teleskopen in Chile beizutreten. Der **Rat** hatte sich 2003 für eine Mitgliedschaft in der ESO ausgesprochen, dabei aber die Bedingung gestellt, die Mitgliedschaft Österreichs in den verschiedenen internationalen Forschungseinrichtungen zu prüfen.

In der Frage, ob Österreich der ESO beitreten soll, gibt die Studie keine eindeutige Empfehlung, der Grundtenor der Aussagen ist aber positiv. Bei ihrer Beurteilung der Pros und Contras eines möglichen ESO-Beitritts kommen die Experten zu folgendem Schluss: "Unter der Voraussetzung, dass Österreich auf eine international wettbewerbsfähige Forschung im Bereich Astronomie nicht verzichten will, muss den österreichischen AstronomInnen die Nutzung einer entsprechenden Infrastruktur ermöglicht werden." Neben der international bestausgestatteten ESO - der Beitritt dazu wäre mit einer einmaligen Investitionssumme von rund 16,3 Mio. Euro verbunden - gebe es dafür aber auch amerikanische Observatorien.

Sollte es eine Entscheidung für die Mitgliedschaft in einer internationalen Astronomieeinrichtung geben, wird die Entwicklung eines Strukturkonzepts für dieses Wissenschaftsgebiet gefordert, wobei "insbesondere die Konzentration der Astronomie an einem Standort zu überprüfen wäre, um auf diese Weise im nationalen Raum die notwendige 'kritische Masse' zu erreichen". Derzeit gibt es mit Wien, Graz und Innsbruck drei universitäre Astronomie-Standorte. Auf jeden Fall würde "eine Entscheidung gegen eine österreichische Mitgliedschaft in einer internationalen Einrichtung mittel- bis langfristig die Aufgabe der Astronomie in ihrer jetzigen Form bedeuten", heißt es in der Studie.

Allgemein wird in dem Papier betont, dass den großen internationalen Organisationen mittelfristig eine "weitreichende EU-integrationspolitische Bedeutung" zukomme, so dass "ein Ausstieg aus einer außen- und integrationspolitischen Perspektive keine ernst zu nehmende Option" sei - auch bei im Einzelfall vergleichsweise ungünstigen Kosten-Nutzen-Relationen. Ungünstige Indikatoren (z.B. personelle Integration österreichischer Wissenschaftler oder wirtschaftliche Rückflüsse) sollten vielmehr ein Anlass dazu sein, Schritte zu setzen, um die Kosten-Nutzen-Relation zu verbessern.

Die jährlichen Ausgaben Österreichs für die Mitgliedschaft in den elf untersuchten internationalen Organisationen lagen 2002 bei 71 Mio. Euro und machen damit "den relativ geringen Anteil" von 4,35 Prozent der gesamten öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) aus. Mit Österreich vergleichbare Staaten wie die Niederlande oder Dänemark wenden einen mehr als doppelt so hohen Anteil auf (8,8 bzw. 12,6 Prozent). Eine Mitgliedschaft Österreichs bei der ESO würde diesen Anteil nur von 4,35 auf 4,5 Prozent erhöhen, "auch in diesem Fall wäre Österreich nicht überproportional bei internationalen forschungsrelevanten Organisationen repräsentiert". (Forts.) cm/aku/km

APA0201 2004-11-18/11:15

181115 Nov 04

APA Wissenschaft und Bildung

Wissenschaft/Forschung/Studie/Österreich/International

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel.++43-1/36060-5910 oder an apamed@apa.at.